



2025

KOMMUNALWAHLPROGRAMM

**FÜR BOCHUM.
FÜR DICH.**



VORWORT

Liebe Bochumerinnen und Bochumer!

Wie kaum eine andere Stadt in Deutschland steht Bochum für Wandel und Erneuerung. Aus einer Kohlestadt wurde eine Autostadt. Aus einer Autostadt wurde eine Stadt mit einem starken Dienstleistungssektor. Bochum gehört inzwischen zu den herausragenden Wissenschaftsstandorten, unsere IT-Firmen sind weltweit bekannt.

Als SPD haben wir diesen Wandel über viele Jahre mitgestaltet. Immer dann, wenn es darauf ankam, haben die Bochumerinnen und Bochumer die Ärmel hochgekrempelt und angepackt. Gemeinsam haben wir so die Herausforderungen der jeweiligen Zeit geschultert - und das bleibt unser Versprechen.

Bochum wächst. Immer mehr Familien ziehen zu uns. Das bringt neue Aufgaben mit sich, etwa wenn es darum geht, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen oder den Ausbau von Kita-Plätzen und OGS-Plätzen voranzutreiben.

Dass Bochum größer wird, ist Beleg für eine lebens- und liebenswerte Stadt. So soll es bleiben. Dazu gehört, in all unseren Stadtteilen gerne zu wohnen und zu leben. Toleranz, Offenheit, Solidarität und Vielfalt zeichnen unser Zusammensein aus. Unser Anspruch an Politik war und ist es, dafür den Rahmen zu geben.

Wie wir diesen Rahmen künftig setzen wollen, zeigt unser Programm zur Kommunalwahl 2025. Sicher ist: Bochum ist eine Stadt mit einer starken Geschichte und einer noch besseren Zukunft. Gehen wir sie gemeinsam an.

Für Bochum. Für Dich.
Ihr und Euer

Serdar Yüksel
Vorsitzender der SPD Bochum

SPD BOCHUM
KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025

FÜR BOCHUM. FÜR DICH.

1. Für Bochum. Für Dich.

Am 14. September finden in Bochum Kommunalwahlen statt. Es sind **entscheidende Wahlen in herausfordernden Zeiten**. Die Welt um uns herum verändert sich rasant. In unserer Gesellschaft nehmen Verunsicherung und Polarisierung zu. Die internationale Lage ist unübersichtlich. Sicher Geglaubtes scheint unsicher geworden. Viele Menschen suchen nach Orientierung und Stabilität.

In diesen Zeiten können sich **die Menschen in Bochum auf ihre SPD verlassen**. Wir schaffen Stabilität, wo das Gefühl von Unsicherheit zunimmt, und geben Orientierung, wo der Weg unklar scheint. Das ist unser Selbstverständnis. Denn unsere Stadt ist **geprägt vom Wandel**. Seit vielen Jahren gestaltet die SPD in Bochum diesen Wandel mit.

Versprechen haben wir gehalten. Wir haben neue Jobs geschaffen. Nicht nur, aber auch auf MARK 51°7, dessen Entwicklung weit über die Grenzen Bochums hinaus Anerkennung findet. Das Betreuungsangebot für Familien haben wir ausgebaut, und wir haben die Betreuungskosten gesenkt. Der Umbau unserer Innenstadt macht sichtbare Fortschritte. Mit der Verdoppelung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kommunalen Ordnungsdienst ist Bochum sicherer geworden. Und mehr als 2.200 neue Wohnungen in den letzten fünf Jahren schaffen neuen Wohnraum in unserer Stadt. Den nötigen Handlungsspielraum für diese Erfolge haben wir uns mit soliden Stadtfinanzen erarbeitet.

Diese Entwicklung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis eines klaren Plans. Mit der **Bochum-Strategie** haben wir diesen Plan ausbuchstabiert. „Wissen, Wandel, Wir-Gefühl“ ist die Bochum-Formel und unser Kompass für eine erfolgreiche Stadtentwicklung geworden.

Den eingeschlagenen Weg wollen wir fortsetzen. Denn **es gibt noch viel zu tun und unsere Ziele für Bochum sind ehrgeizig**.

Wir wollen, dass **Bochum die familienfreundlichste Stadt in Deutschland** wird. Dafür investieren wir weiter massiv in den **Neubau und die Modernisierung unserer Schulen**, bauen das **Betreuungsangebot in Kitas und im offenen Ganztagsaus** und sorgen für **lebenswerte und familienfreundliche Quartiere** sowie **kostenlose und attraktive Sport- und Freizeitangebote**. Wir schaffen noch mehr **bezahlbaren Wohnraum** und wollen die **Sicherheit und Sauberkeit** in unserer Stadt weiter erhöhen. Die wirtschaftliche Stärke

Bochums stellen wir auf breitere Füße, indem **Bochum noch mehr zur Gründerstadt** wird und **neue Gewerbegebiete entstehen**. Außerdem schaffen wir die Rahmenbedingungen dafür, dass die **Energie- und Wärmewende in Bochum umgesetzt** wird, ohne die Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zu überfordern.

Und wir sorgen dafür, dass Bochum seinen unverwechselbaren Charakter behält: Eine lebendige Großstadt im Herzen des Ruhrgebiets, die von **Offenheit, Zusammenhalt und Vielfalt** lebt. Eine Stadt, in der nicht Herkunft oder Geschlecht den eigenen Lebensweg vorzeichnen, sondern in der wir durch gute Politik dafür sorgen, dass **alle Menschen die gleichen Chancen** haben.

Wir in Bochum wissen, dass nichts von selbst kommt. Um diese Ziele zu erreichen, erfordert es Entschlossenheit, Erfahrung, Einfallsreichtum und die Einsicht, dass in **Zusammenarbeit mit den Städten in unserer Nachbarschaft sowie starken Partnern aus Gewerkschaften, Sozialverbänden, Industrie, Handel und Handwerk, Universitäten und Hochschulen, Kirchen und Religionsgemeinschaften mehr gelingt als allein**.

Wir geben den Bochumerinnen und Bochumern unser Versprechen, all unsere Entschlossenheit, unsere Erfahrung, unseren Einfallsreichtum und unseren Teamgeist für die Zukunft unserer Stadt einzusetzen. Für Bochum. Für Dich.

2. Arbeiten in Bochum

In Bochum sind mehr und mehr Menschen in Arbeit. **Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in unserer Stadt zeigt über die letzten zehn Jahre einen kontinuierlichen Anstieg**. Selbst die Herausforderungen der Corona-Pandemie konnten diesen positiven Trend nicht stoppen. Im Jahr 2025 waren über 24.000 mehr Bochumerinnen und Bochumer sozialversicherungspflichtig beschäftigt als noch vor 10 Jahren. Besonders in den Bereichen IT, Gesundheitswesen und Bildung konnten zuletzt deutliche Beschäftigungszuwächse verzeichnet werden.

In unserer Stadt sind mittlerweile über 80 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im **Dienstleistungssektor** tätig. Nichts zeigt den Wandel von einer Industrie- hin zu einer Wissensökonomie so deutlich wie die Tatsache, dass die Gesundheitswirtschaft inzwischen der größte Arbeitgeber in Bochum ist.

Dank einer vorausschauenden sozialdemokratischen Strukturpolitik und einer hervorragenden kommunalen Wirtschaftsförderung hat sich die ehemalige Opel-Fläche **MARK 51°7 außerordentlich gut entwickelt und ist inzwischen nahezu gänzlich vermarktet**. Die Zahl der Arbeitsplätze auf Mark 51°7 liegt bereits bei über 6.000 – und ist damit schon heute doppelt so hoch wie zuletzt bei Opel. Das Beste aber ist: 13.000 Menschen werden auf dem Areal in Arbeit sein, wenn alle Flächen bebaut sind.

Die Ruhr-Universität Bochum setzt mit ihren Transfereinrichtungen ZESS, THINK, CEIT, FabLab und Humaine auf Mark 51°7 wichtige Akzente in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Spannende Unternehmensgründungen sind das Ergebnis. Wir sind der Überzeugung, dass die Zukunft und Resilienz des Wirtschaftsstandortes Bochum in der Beschleunigung des Gründungsgeschehens liegen. **Wir wollen Bochum als Gründerstadt voranbringen**. Hier leistet das Team der Bochum Wirtschaftsentwicklung mit dem Senkrechtstarterprogramm und dem Gründungsteam Werk X bereits heute hervorragende Arbeit, die weiter im Zusammenwirken mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten intensiviert werden soll.

Mit dem Horst-Görtz-Institut, dem Max-Planck-Institut für Cybersicherheit, dem Zentrum für Digitale Sicherheit sowie zahlreichen Unternehmen in diesem Sektor ist Bochum zur **Hauptstadt der IT-Sicherheit** geworden. Die Entscheidung, auf gewachsene Potentiale in den Bereichen IT-Sicherheit und Gesundheitswirtschaft zu setzen, war erfolgreich. Die Zunahme von Unternehmen und Arbeitsplätzen in diesen Bereichen ist beachtlich.

Auf diese Erfolgsstrategie wollen wir auch weiter setzen und vorhandene Stärken gezielt ausbauen. Weitere innovative Schwerpunkte sollen durch die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft etabliert werden. Dafür können sich zum Beispiel das Feld der **angewandten Materialwissenschaft** eignen. Hier gibt es bereits heute gewachsene Vernetzungen in die Wissenschaft und Unternehmen in unserer Stadt.

Für Arbeit braucht es Raum. **Acht neue Gewerbeflächen in Bochum sind projiziert und befinden sich in der Umsetzung. Weitere Flächen sollen geschaffen werden**. Hierbei wird es auch darum gehen, die Flächen so zu gestalten, dass sie den ökologischen und sozialen Anforderungen an eine moderne Arbeitsumgebung gerecht werden. An diesem Anspruch werden wir uns messen lassen.

Neue Gewerbeansiedlungen schaffen nicht nur Arbeit, sie sorgen auch für steigende Gewerbesteuererinnahmen. Das Ergebnis sind finanzielle Handlungsspielräume und ein **Gewerbesteuersatz, der stabil bleiben kann.**

Grundstein für gute Arbeit sind Tarifverträge. Bei dem Kampf für Tariftreue stehen wir an der Seite der Gewerkschaften. Klar ist, dass **öffentliche Aufträge** nur an Unternehmen vergeben werden dürfen, die ihre Mitarbeitenden tariflich bezahlen. Wir fordern die Landesregierung auf, das Tariftreue- und Vergabegesetz so zu reformieren, dass die Tarifbindung wieder gestärkt und eine faire Bezahlung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer garantiert wird.

Die industriepolitischen Wurzeln Bochums liegen zu wesentlichen Teilen in der Stahlproduktion. **Zusammen mit der IG Metall und den Betriebsräten setzen wir uns für eine verlässliche Perspektive in der Bochumer Stahlindustrie ein.** Wir fordern die Landesregierung auf, ihrer Verantwortung für die Beschäftigten bei thyssenkrupp Steel nachzukommen. Für uns ist klar: Ohne grünen Stahl wird es keine ökologische Transformation in Deutschland geben können.

Wir stehen an der Seite des Handwerks. Denn das Handwerk ist das Rückgrat lokaler Wirtschaft und Wertschöpfung – auch bei uns in Bochum. Es schafft Arbeitsplätze, bildet junge Menschen aus und sorgt für eine stabile wirtschaftliche Basis. Handwerksbetriebe sind oft familiengeführt und tief in der Stadt verwurzelt. Diese Unternehmen denken und handeln in Generationen. Wesentliche Transformationsaufgaben, wie die Energiewende oder die Schaffung von bezahlbarem und barrierearmen Wohnraum, sind ohne das Handwerk undenkbar. Als SPD Bochum setzen wir uns deshalb dafür ein, das **Handwerk zu stärken, Bürokratie abzubauen und die duale Ausbildung stärker in den Fokus zu rücken.** Um die duale Ausbildung zu stärken, machen wir uns für den **Bau eines Wohnheims für Auszubildende stark.**

Die SPD Bochum setzt sich für einen starken und gerechten Arbeitsmarkt ein, der allen Bürgerinnen und Bürgern faire Chancen bietet. Um Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive zu geben, wurde die Bochumer Beschäftigungsgesellschaft gGmbH (BBG) gegründet. Viele Langzeitarbeitslose fühlen sich nicht mehr gebraucht und haben die Hoffnung auf eine Verbesserung ihrer Lebenssituation aufgegeben. Mit Unterstützung der BBG sollen diese Menschen wieder langfristige Arbeitsverhältnisse finden, die ihren

Fähigkeiten entsprechen. **Die BBG soll weiterentwickelt werden**, um Menschen in schwierigen Lebenslagen besser zu unterstützen. Berufliche Orientierung, Aktivierung, Qualifizierung und die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit sind das Ziel. Insgesamt soll mit der Arbeit der BBG auch ein Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Stadt geleistet werden.

Bochum ist auf Fachkräfte angewiesen. Die erfolgreichen Initiativen „Bündnis für Leben und Arbeiten in Bochum“ und „Bochum bewegt Pflege“ werden wir deshalb fortsetzen. Diese Bündnisse fördern die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren und tragen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei.

3. Bildung in Bochum

Wir haben ein ehrgeiziges Ziel: **Wir wollen, dass Bochum die kinder- und familienfreundlichste Stadt Deutschlands wird.**

Wir werden deshalb weiter hart an der Verbesserung der Bedingungen arbeiten, die Eltern und Kindern soziale Teilhabe ermöglichen. Wir wollen Chancengerechtigkeit und damit ein Aufwachsen in Würde und individueller Entfaltung ermöglichen. Wir werden Eltern entlasten, Kinder und ihre individuellen Rechte noch stärker fördern und sie in ihrer Entwicklung begleiten. Wir arbeiten weiter daran, dass soziale, wirtschaftliche sowie bildungsbiographische Hürden zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben überwunden werden können. Dies gelingt am besten schon im frühen Kindesalter. Eltern wollen wir noch stärker dabei unterstützen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen.

Wir wollen die Inanspruchnahme der Leistungen für Bildung und Teilhabe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus einkommensschwachen Familien weiter verbessern. Durch digitale Angebote können Zugangshürden und Stigmatisierung reduziert und Verwaltungsbürokratie abgebaut werden. Auch werden wir stärker auf die Inanspruchnahme der sozialen und kulturellen Teilhabeleistungen hinwirken.

Kita

Bildung fängt nicht erst in der Schule an. Die fast 200 Kitas und 500 Tagespflegepersonen in Bochum leisten einen wertvollen und wesentlichen Beitrag zur frühkindlichen Bildung und stellen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicher.

Vor allem für **Kinder unter 3 Jahren wollen wir das Betreuungsangebot weiter ausbauen**. Aktuell werden etwa die Hälfte aller unter 3-jährigen in Bochum in einer Kita oder in der Tagespflege betreut. **Bis 2030 werden wir für 60 Prozent der Kinder unter 3 Jahren einen Betreuungsplatz zur Verfügung stellen**.

Bereits in der zurückliegenden Wahlperiode haben wir die **Grenze für die Entrichtung von Kita-Beiträgen auf 40.000 Euro Jahreseinkommen angehoben, während wir die Höhe der zu leistenden Beiträge für alle um 25 % gesenkt** haben. Das ist eine unmittelbare und spürbare Entlastung für die Familien in unserer Stadt. **Langfristig streben wir eine gebührenfreie Grundbetreuung an**.

Das Betreuungsangebot soll für die die Familien in unserer Stadt aber nicht nur bezahlbar, sondern vor allem auch **verlässlich und qualitativ hochwertig** sein.

Die **Trägervielfalt** der Kitas in Bochum leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Träger eine auskömmliche und nachhaltige Finanzierung - gemessen an realen Kostensteigerungen - erhalten. Zudem möchten wir die Kooperationen mit und zwischen den Trägern der Wohlfahrtspflege, die es an vielen Stellen bereits gibt, weiter stärken und dort ausbauen, wo es neue soziale Herausforderungen gibt.

Beim Land NRW setzen wir uns für ein neues Kinderbildungsgesetz ein, das zielgerichtete Investitionen in den Ausbau, die Entlastungen der Familien von Gebühren und mehr Personal beinhaltet. **Eine auskömmliche Finanzierung und eine Fachkräfteoffensive für Erzieher*innen sind notwendig, damit die Notbetreuung in Kitas endlich der Vergangenheit angehört**. Auch setzen wir uns dafür ein, dass Angebote der Kindertagesbetreuung und deren Finanzierung einen stärkeren sozialräumlichen Bezug erfahren.

Wir setzen uns ferner für den **Erhalt der Sprach-Kitas** ein. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur frühkindlichen sprachlichen Bildung. Wir fordern Bund und

Land das NRW auf, eine verlässliche Finanzierung sicherzustellen, damit alle Kinder – unabhängig von ihrer Herkunft – die besten Startchancen erhalten.

Viele Familien stehen vor Herausforderungen, die über den Kita-Alltag hinausgehen. Um dieser Entwicklung zu begegnen, fördern wir eine deutliche Ausweitung der Kitasozialarbeit in unserer Stadt. Es ist notwendig, dass Kitas mit ausreichend qualifiziertem Personal ausgestattet werden, um individuelle Unterstützungsbedarfe von Kindern und Eltern rechtzeitig zu erkennen und passgenaue Hilfen dort anzubieten, wo sie benötigt werden.

Schule

Wir werden sicherstellen, dass alle Kinder die besten Chancen und Bedingungen für ihre Bildung und persönliche Entwicklung haben. Dafür ist die bauliche Ertüchtigung von Schulen wichtig. **Wir investieren deshalb weiter in die Sanierung und den Ausbau unserer Schulen.** Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der Lernen Spaß macht und Kinder individuell gefördert werden. Dazu gehört der Ausbau hin zu modernen Schulen, in denen digitale Tools selbstverständlicher Teil des Unterrichts sind.

Von 2025 bis 2029 fließen 760 Millionen Euro in Baumaßnahmen, Ausstattung und Digitalisierung der Schulen unserer Stadt.

15 Grundschulen werden mit Neu- oder Erweiterungsbaumaßnahmen für modernen Unterricht und ein ansprechendes OGS-Angebot ertüchtigt. Allein hierfür investieren wir in den nächsten Jahren rund 270 Millionen Euro.

Auf dem Gelände Beckmannshof an der Berliner Straße wird eine **neue Gesamtschule** errichtet. Die Nelson-Mandela Sekundarschule wird spätestens zum Schuljahr 2026/2027 ebenfalls in eine neue Gesamtschule umgewandelt. Hierfür wird das ehemalige Schulgebäude an der Unterstraße saniert und ausgebaut. 285 Millionen Euro fließen in diese beiden Maßnahmen.

Viele weitere Maßnahmen sind beschlossen – so auch die **Gründung eines elften Gymnasiums** in unserer Stadt. Kurzum: Es tut sich etwas in Bochums Schullandschaft.

Wir erwarten denselben Einsatz vom Land NRW bei der Bekämpfung des Lehrkräftemangels.

Mitgedacht werden soll auch die Gestaltung der Schulhöfe. Wir setzen uns dafür ein, dass Schulhöfe zu Orten werden, an denen Kinder gerne ihre Pausen verbringen und sich wohlfühlen. Schulhöfe sollen zudem auch **außerhalb der Schulzeiten als attraktive Spielflächen genutzt werden können.**

Die Senkung der Beiträge für die Offene Ganztagschule (OGS) ist ein wichtiger Schritt, um Bildung für alle zugänglich zu machen. Kein Kind soll aufgrund finanzieller Hürden von Bildungsangeboten ausgeschlossen werden. In einem ersten Schritt haben wir dafür gesorgt, **dass erst ab einem Bruttojahreseinkommen von 40.000 Euro Beiträge für die Betreuung im offenen Ganzttag erhoben werden.**

Ab 2026 besteht ein Rechtsanspruch auf die Betreuung im Ganzttag. Obwohl die Landesregierung noch immer kein Konzept für den quantitativen und qualitativen Ausbau des offenen Ganztags vorgelegt hat, werden wir alles daran setzen, die benötigten Plätze zur Verfügung zu stellen. **Der Ausbau der OGS ist deshalb eines unserer zentralen Anliegen.** Auch hier sind **Betreuungsverlässlichkeit, Betreuungsqualität und Beitragsgerechtigkeit** unsere Leitplanken.

Dafür braucht es eine auskömmliche und angemessene Finanzierung sowie eine verlässliche und stabile Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen. Dafür wollen wir uns stark machen!

Wir setzen auf eine stärkere Vernetzung von Schulen, Eltern und lokalen Bildungsanbieter*innen. Ein breiter Dialog zwischen allen Beteiligten wird dazu beitragen, individuelle Bedürfnisse besser zu verstehen und Bildungs- sowie Betreuungsangebote passgenau auszurichten. Das wird für uns handlungsleitend sein.

Darüber hinaus werden wir **kommunale Förderprogramme schaffen, die gezielt kulturelle und sportliche Aktivitäten im Rahmen des offenen Ganztags unterstützen.**

Wir wollen Vorreiter in der Umsetzung eines Ganztags sein, der jedem Kind, unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund, die gleichen Chancen bietet. **Inklusion** wird in Bochum mitgedacht. Dazu gehört auch, Barrieren abzubauen, um Kinder mit besonderen Bedürfnissen vollständig zu integrieren.

Familiengrundschulzentren leisten einen wichtigen Beitrag zur Bildungsarbeit in unserer Stadt. Sie machen den Alltag der Familien leichter und räumen Barrieren auf dem Weg

zum Bildungserfolg der Kinder aus dem Weg. Informationsangebote und offene Sprechstunden für Eltern, Hausaufgabenhilfe und Lernförderung für Kinder oder Deutschkurse für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte sind nur einige Beispiele für die wertvolle Arbeit der Familiengrundschulzentren in unserer Stadt. **Aktuell gibt es sechs Familiengrundschulzentren in Bochum. Wir werden diese Anzahl auf zwölf verdoppeln und gezielt dort initiieren, wo der Bedarf am größten ist.**

Mehr Schulsozialarbeit ist notwendig, um die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter spielen eine wichtige Rolle dabei, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen zu begleiten und zu fördern. **Wir werden deshalb die Mittel für Kinder- und Schulsozialarbeit sukzessive erhöhen.**

Wir wollen die Neugier unserer Kinder wecken und ihnen Lust auf (Natur-)Wissenschaft machen. Das **zdi-Netzwerk** leistet als größtes MINT-Netzwerk Europas auch in Bochum einen wertvollen Beitrag. Wir wollen es weiter stärken.

Bochums Schulen machen wir weiter digital. Alle Schulen in Bochum sind inzwischen mit WLAN und Präsentationstechnik ausgestattet, die Versorgungsquote mit digitalen Endgeräten liegt bei 75 Prozent. Die allermeisten Schulen verfügen bereits über einen Glasfaseranschluss. Wir haben mit dem Doppelhaushalt finanzielle Vorsorge für die weitere Entwicklung getroffen. Gleichzeitig bleiben die Forderungen gegenüber Land und Bund zur Finanzierung der digitalen Infrastruktur mit Nachdruck bestehen.

Die SPD Bochum setzt sich dafür ein, **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)** als festen Bestandteil in allen Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt zu verankern. Wir wollen die Zahl der zertifizierten „Schulen der Zukunft“ und Fairtrade-Schulen bis 2030 um 50 Prozent steigern. Dazu werden wir ein neues Netzwerk für BNE in Bochum etablieren, das Schulen und außerschulische Lernorte miteinander vernetzt. Durch regelmäßige Informationsveranstaltungen und individuelle Beratungen sollen noch mehr Bildungseinrichtungen in Bochum für eine nachhaltige Zukunft sensibilisiert und ausgezeichnet werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Schulen in Bochum verstärkt mit **ehrenamtlichen Organisationen** zusammenarbeiten. So erhalten Schüler*innen die Möglichkeit, frühzeitig Berührungspunkte mit gesellschaftlichem Engagement zu sammeln und

einen Grundstein für eigenes Ehrenamt zu legen. Gleichzeitig können beispielsweise Rettungsdienste lebensrettendes Wissen direkt an Schulen vermitteln – etwa durch Erste-Hilfe-Kurse oder Präventionsangebote.

Politische Bildung und Jugendarbeit

In einer Zeit, in der die gesellschaftlichen Herausforderungen stetig komplexer werden, ist politische Bildung von entscheidender Bedeutung. Es gilt, in den Ausbau politischer Bildungsformate zu investieren. Durch gezielte Bildungsangebote möchten wir Kinder und Jugendliche ermutigen, aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft teilzunehmen. Dabei wollen wir auch Formate entwickeln, die gezielt die Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen am politischen Prozess stärken.

Wir werden **Mittel für innovative Projekte und Initiativen bereitstellen, die sich der politischen Bildung und der Demokratieförderung widmen**. Wir wollen für Themen wie Fake News sensibilisieren und die Vermittlung von Medienkompetenz stärken. Hierfür sind kreative Ansätze und digitale Formate gefragt. In den Fokus nehmen wir außerdem die Erinnerungsarbeit an Schulen. Wir werden deshalb die innerstädtische Gedenkstättenkultur fördern und die **Mittel für Gedenkstättenfahrten verdoppeln**.

Die Förderung der institutionellen Kinder- und Jugendarbeit haben wir ebenfalls im Blick. Den **Kinder- und Jugendförderplan werden wir fortschreiben**. Ziel ist es, die bestehenden Angebote zu erhalten sowie zu flexibilisieren. Den neuen Förderplan werden wir finanziell bestmöglich ausstatten und darauf Wert legen, dass für alle Kinder und Jugendlichen verlässliche und wohnortnahe Bildungsangebote vorhanden sind. Wir streben eine Verbesserung des Personalschlüssels für Jugendfreizeithäuser an.

Wir werden uns darüber hinaus dafür einsetzen, dass alle Jugendfreizeithäuser mit freiem WLAN ausgestattet werden.

Die wertvolle Arbeit des **Kinder- und Jugendrings** werden wir weiterhin unterstützen.

4. Sicher in Bochum

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in Bochum sind wesentliche Anliegen unserer Stadtpolitik – sie regeln das Zusammenleben und prägen nachhaltig die

Wahrnehmung unserer Stadt. Sicherheit ist kein Selbstzweck, sondern die Basis für ein freiheitliches Miteinander.

Bochum soll ein Ort der Toleranz und Vielfalt sein, wo den Lebensentwürfen jedes einzelnen Menschen Respekt entgegengebracht wird – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion oder Weltanschauung. Mit Wertschätzung für das, was jede und jeder Einzelne in die Gesellschaft mit- und einbringt. **Extremismus, Rassismus und Antisemitismus haben keinen Platz in unserer Stadt.**

Für unsere Sicherheit sorgen Polizei, Feuerwehr, kommunaler Ordnungsdienst, Katastrophenschutz, Rettungsdienste und Hilfsorganisationen jeden Tag mit einem hohen persönlichen Einsatz. Dafür gebühren ihnen Dank und Respekt. Die erfolgreiche Ordnungspartnerschaft, die im Jahr 2028 ihr 30. Jubiläum feiert, wollen wir auch in Zukunft leben und pflegen. Unsere Ordnungspartnerschaft und das städtische Krisenmanagement sind gut aufgestellt - das haben die Krisen der letzten Jahre unter Beweis gestellt.

Wir begrüßen den **Neubau des Polizeipräsidiums am Harpener Hellweg**, der eine moderne und gut erreichbare Zentrale für die Bochumer Polizei schafft. Neben der Polizei- und Kriminalwache werden auch weitere Dienststellen sowie die Behördenleitung an den neuen Standort ziehen. Damit entsteht ein zukunftsfähiges Arbeitsumfeld für über 900 Beschäftigte, das die Sicherheitsstruktur unserer Stadt nachhaltig stärkt.

Der direkte Austausch zwischen Polizei und Bürgerinnen und Bürgern ist ein wichtiger Baustein für mehr Sicherheit und Vertrauen. Deshalb setzen wir uns bei der Polizei und dem Land dafür ein, dass die Sicherheitsprechstunde „Coffee with a Cop“ wieder in Bochum angeboten wird.

Das persönliche Sicherheitsempfinden jeder einzelnen Bürgerin und jedes einzelnen Bürgers ist individuell. Auch deshalb haben wir die **Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes mit einer Verdoppelung der Stellen** in den letzten Jahren **sowie mit der Errichtung einer Citywache erhöht** und eine zentrale Anlaufstelle für Sicherheit und Ordnung im Herzen unserer Stadt geschaffen. Hieran wollen wir weiterarbeiten. Die gute Arbeit des Kommunalen Ordnungsdienstes werden wir deshalb **evaluieren und prüfen, wie ein noch zielgerichteter Einsatz im gesamten Stadtgebiet möglich ist.**

Die Menschen in unserer Stadt sollen sich überall sicher fühlen. **Dazu wollen wir künftig verstärkt Videotechnik einsetzen, denn präventiver Schutz hat für uns Priorität.** Dies gilt insbesondere für den Schutz von Verkehrsanlagen, Aufenthaltsbereichen und kommunalen Einrichtungen.

Sorge bereitet uns die Gewalt gegen Frauen. Noch immer finden in Deutschland wöchentlich mehrere Femizide statt. Wir werden ausreichende Kapazitäten in Frauenhäusern sicherstellen, um jeder Frau, die um Leib und Leben fürchten muss, eine sichere Anlaufstelle zu bieten.

Die **Sicherheit bei Großveranstaltungen** ist eine immense Herausforderung. Damit wir auch künftig gemeinsam unbeschwert feiern können, wird sich die Stadt Bochum an den Sicherheitskosten für Veranstaltungen wie Bochum Total, den Bochumer Musiksommer, den Weihnachtsmarkt, Bochum Kulinarisch oder den vom TV Wattenscheid ausgerichteten Stadtwerke Halbmarathon beteiligen.

Wichtige Brauchtumsveranstaltungen – wie den **Karneval und das Maiabendfest** – werden wir ebenfalls weiter unterstützen. Die Sicherheit dieser Veranstaltungen kann nicht ausschließlich durch das Ehrenamt gewährleistet werden. Hier sind Stadtverwaltung und Bochum Marketing gefragt, Wege für eine sichere Durchführung dieser Veranstaltungen aufzuzeigen. Darüber hinaus fordern wir eine faire Kostenbeteiligung durch das Land NRW und die Verabschiedung eines Veranstaltungsgesetzes.

Für den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl in unserer Stadt sind gemeinsame Feste und Feiern in den Quartieren, Schulen oder anderen gemeinsamen Orten wichtig. Die Stadtverwaltung ist gefragt, diese Formen des ehrenamtlichen Engagements zu unterstützen und einen möglichst unkomplizierten Verwaltungsprozess zu ermöglichen.

Die Menschen in Bochum sind aufmerksam. Sie sehen Missstände, sie sehen Mängel, sie sind interessiert an einer funktionierenden Stadt. Mit dem kommunalen Ordnungsdienst, der Citywache oder dem „Mängelmelder“ nehmen wir dieses Engagement auf. **Wir werden diese Kommunikationsstellen personell mit „kommunalen Kümmerern“ verstärken.**

Um das Sicherheitsgefühl im Quartier zu erhöhen und Missstände vor Ort zu beseitigen, wollen wir künftig einmal pro Jahr **einen Sicherheitstag in jedem Stadtbezirk** ausrichten. Alle für die Sicherheit relevanten Akteure sollen hier zusammenkommen, über Themen rund um Sicherheit informieren und Anregungen aus der Bürgerschaft aufnehmen.

Mit dem Projekt „**Bochum geht ein Licht auf**“ wollen wir Orte identifizieren, die heute aufgrund von mangelhafter Beleuchtung Unbehagen auslösen. Hierzu werden wir aktiv auf die Menschen in den Quartieren zugehen und Anregungen aufnehmen.

Silvesterfeiern sollen Freude bereiten – ohne Angst und Belastungen für Menschen, Tiere und Umwelt. Deshalb setzen wir uns für mehr Rücksichtnahme und Sicherheit ein. Wir wollen die Verwaltung beauftragen zu prüfen, an welchen Orten in unserer Stadt Böllerverbotzonen eingerichtet werden können. Ziel ist es, den Schutz der Anwohner*innen und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum weiter zu verbessern. Am Thema Sauberkeit gilt es weiterzuarbeiten. Wir werden nicht hinnehmen, dass wenige Einzelne, die sich nicht an die einfachsten Regeln halten, das Erscheinungsbild unserer Stadt schädigen. Wir haben deshalb mit dem **Einsatz von Abfallkontrolleuren** einen wichtigen Schritt zur Reduzierung und zur Ahndung illegaler Müllkippen unternommen. Dieses Engagement wollen wir mit der **Ausweitung der Überwachung und Kontrolle von Hotspots der illegalen Müllentsorgung fortsetzen**.

Zudem wollen wir weitere Abfalleimer mit Pfandringen ausstatten.

Der Zuspruch von über 10.000 Bochumerinnen und Bochumern, die sich gemeinsam und ehrenamtlich beim **Stadtputz des USB** für eine gepflegte Stadt ins Zeug legen zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dieses Engagement wollen wir fortführen.

In Notsituationen hat Bochum einen verlässlichen Hilfsdienst. Mit der Berufsfeuerwehr, der freiwilligen Feuerwehr, den technischen Hilfsdiensten, den Wohlfahrtsorganisationen und vielen ehrenamtlich Tätigen steht ein solidarisches Netz in unserer Stadt zur Verfügung. Wir wollen dieses Netz mit **guter personeller Ausrüstung, leistungsfähigen Fahrzeugen und digitalen Hilfsmitteln weiter stabil halten**. Dazu gehört der geplante Ausbau bei der Berufsfeuerwehr sowie die Fortschreibung und Umsetzung der Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfspläne. Auch das Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr wollen wir attraktiver gestalten, indem wir die finanziellen Mittel für Aus- und Fortbildung erhöhen. Ein besonderes Augenmerk wollen wir auch

auf die übrigen ehrenamtlichen Organisationen richten, die zur Sicherheit in unserer Stadt beitragen.

Wir wollen Bochum herzicher machen. Durch die strategische Platzierung von Defibrillatoren in Verwaltungsgebäuden, Schulen, Sportstätten und anderen öffentlichen Einrichtungen stellen wir sicher, dass im Ernstfall wertvolle Minuten gewonnen werden, die über Leben und Tod entscheiden können.

Mit dem Programm „**Bochums Stille Örtchen**“ **verbessern wir die Toilettensituation** in unserer Stadt. Der Umbau der City zu einem Handels-, Event- und Verweilraum muss einhergehen mit ordentlichen und kostenlosen öffentlichen Toiletten. Mit der geplanten öffentlichen WC-Anlage in der Innenstadt ist ein Anfang gemacht. Wir planen, die Errichtung einer weiteren zentralen Stadttoilette in der Wattenscheider City. Daneben wollen wir nach dem erfolgreichen Test einer Trockentoilette an der Schmechtingwiese weitere Trockentoiletten im Westpark, am Ümminger See und in den Ruhrwiesen einsetzen.

Der Tierschutz spielt für uns eine wichtige Rolle. Mit dem Bochumer Tierheim und den Tierschutzorganisationen werden wir weiterhin für eine artgerechte Unterkunft und Versorgung sorgen. Gemeinsam mit dem Tierheim wollen wir ein Modellprojekt etablieren, mit dem älteren Menschen ein Zugang zu Tieren in Not ermöglicht wird, die ebenfalls ein fortgeschrittenes Lebensalter erreicht haben.

Tierschutz heißt auch, präventiv – zum Beispiel mit Katzenkastration und Impfungen – für eine ausgewogene Population in Bochum sorgen. Dazu gehört auch der Umgang mit Tauben und Kanadagänsen, deren ungestörte Population Risiken aufweist und die Nutzung von Infrastruktur beeinträchtigt. Wir werden hier mit Tierärzten, Tierschutzeinrichtungen, Naturschutzorganisationen und Gesundheitsbehörden ein Konzept erarbeiten.

5. Wohnen in Bochum

Mehr und besser wohnen in Bochum – unter diesem Motto wurde in den vergangenen Jahren viel bewegt. Das ist nötig, denn unsere Stadt wächst. Bis 2035 ist ein Anstieg der Einwohnerzahl auf etwa 380.000 Bochumerinnen und Bochumer zu erwarten.

Wohnen ist ein soziales Grundrecht. In jeder Lebenslage, in jedem Alter, in jeder Situation. Deshalb kann **Wohnen nicht allein dem Markt überlassen, sondern muss aktiv mitgestaltet werden.**

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Wohnraumförderung, die Fortschreibung des Handlungskonzepts Wohnen und des Wohnbauflächenprogramms sind deshalb wichtige Anliegen unserer Stadtentwicklungspolitik. Eine wichtige Rolle spielt für uns dabei die städtische Tochter **VBW Bauen und Wohnen**, mit der wir weiter Stadtquartiere vitalisieren und insbesondere öffentlich geförderten Wohnraum schaffen wollen.

Große Wohnbauprojekte, wie der Ostpark, das Bahnhofsquartier Wattenscheid, das Quartier am Gesundheitscampus und das Wohnen am Hillerberg tragen dazu bei, den Wohnraum in Bochum zu erweitern und zu verbessern. Allein hier entstehen aktuell rund 2.000 neue Wohneinheiten. Wir wollen nachhaltige und zukunftsorientierte Quartiere schaffen, stärken und fördern.

Unser Ziel bleibt weiterhin die **Schaffung von 800 Wohneinheiten pro Jahr - mindestens 300 davon mit Mietpreis- und Belegungsbindung.**

Auch künftig sollen dafür die Fördermittel von Land und Bund ausgeschöpft werden. Noch nie wurde in Bochum so viel Geld für den geförderten, bezahlbaren Wohnungsbau ausgegeben. Allein im Jahr 2024 konnten fast 80 Millionen Euro beim Land NRW abgerufen werden. Dies übersteigt das durch das Land Nordrhein-Westfalen zugeteilte Budget für Bochum um 200 Prozent. Die Stadt Bochum profitiert davon, dass anderen Städte und Kreisen ihre Mittel zum Teil nicht abrufen. Diese Chancen möchten wir auch in den nächsten Jahren konsequent nutzen.

Wohnen muss in Bochum für alle bezahlbar bleiben. Mit einer sozialen Wohnraum- und Grundstückspolitik verfolgen wir dieses Ziel. Wir werden uns für **vereinfachte Standards im geförderten Wohnungsbau** einsetzen, die dennoch einen ausreichenden Wohnkomfort gewährleisten. Zudem werden wir den Erhalt von preiswertem Wohnraum schützen, indem wir das **Instrument der Belegungsrechte weiterentwickeln.**

Die Vergabe von Grundstücken im **Erbbaurecht** ist ein wichtiger Baustein einer sozialen und nachhaltigen Bodenpolitik. Wir setzen uns dafür ein, dieses Modell in Bochum weiter zu etablieren und mögliche Hürden bei der Vergabe zu identifizieren und abzubauen. Dazu gehören die Anpassung der Grundstücksrichtlinien, die

Berücksichtigung von Lagekriterien und Bebauungsmöglichkeiten sowie eine realistische Ausgestaltung der Förderbedingungen.

Damit der Wohnungsmarkt in Bochum funktionsfähig bleibt, streben wir **stabile Grundsteuerhebesätze** an.

Die Menschen in Bochum werden im Durchschnitt immer älter und haben das Ziel, in ihrer eigenen Wohnung und in eigener Selbstbestimmung zu leben. Bochum hat in den letzten Jahren viel barrierefreien Wohnraum geschaffen, dennoch sind große Teile des Altbaubestandes mit Barrieren behaftet.

Mit dem **Wohnbaumodernisierungsprogramm** haben wir bereits Schritte eingeleitet, dies zu verändern. **Wir werden dieses Programm auch in den kommenden fünf Jahren fortsetzen**, um Eigentümer zu motivieren, den bestehenden Wohnungsbestand bezahlbar, barrierearm und nachhaltig zu optimieren. Zum Leben im Alter und der eigenen Selbstständigkeit gehören dabei insbesondere zugängliche Bäder, Hausnotrufsysteme und Hilfen im Treppenbereich. Dazu gehören aber auch ansprechend gestaltete Fassaden, eine gute digitale Anbindung und eine nachhaltige und regenerative Gebäudetechnik.

Was heute gebaut wird, ist prägend für folgende Generationen. Mit den aktuellen Bauprojekten im Ostpark oder der Klimaschutzsiedlung Seven Stones verfügen wir über Projekte, aus denen wir täglich lernen können. Wir werden über die Stadtplanung die Schaffung von klimaresilientem Wohnraum weiter forcieren. Die Verwendung nachhaltiger Baustoffe, der Umbau zur Schwammstadt und der Einsatz regenerativer Energien wird in Bochum zum Alltag bei der Schaffung von Wohnraum gehören. Mit dem Programm „**Mensch Bochum**“ **werden wir Ideen finanziell und planerisch fördern, die nachhaltige Baumaßnahmen zum Standard machen**. Mit den neuen Wohnbauquartieren in Wattenscheid und Gerthe verfügen wir bereits über planerisch gesicherte Flächen. **Weitere Flächen im Stadtgebiet werden wir untersuchen und erschließen**.

Um das Thema nachhaltiges Bauen noch stärker in den Fokus zu rücken, werden wir einen Kongress für das „Wohnen in Bochum im Jahr 2050“ durchführen. Bochum soll die Gedankenschmiede für das Thema Wohnen im Ruhrgebiet sein. Mit der EBZ Business School und dem Deutschen Institut für Urbane Transformation haben wir dafür die besten Voraussetzungen in unserer Stadt.

Auch die Schwächsten halten wir im Blick. Darunter jene, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind. Wir sind stolz darauf, dass wir mit dem **Fliednerhaus** eine moderne und zentral gelegene Anlaufstelle in unserer Stadt geschaffen haben, die Unterkunft, Essensausgabe, Waschmöglichkeiten und medizinische Versorgung an einem Standort vereint. Bedürftigen wird hier auf Augenhöhe, mit Würde und mit Respekt begegnet. Das ist unser Anspruch.

Diesen Anspruch bringen wir auch mit dem Wohnungsnotfallhilfekzept zum Ausdruck. Es umfasst Hilfen zum Wohnungserhalt in Notsituationen und Unterstützung bei Wohnungsverlust. Insbesondere werden wir mit dem **Programm „Shelter“ und dem Vorhalten besonderer Einrichtungen für wohnungslose Menschen gezielt die Rückkehr in eine eigene Wohnung ermöglichen**. Der nationale Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit verfolgt das Ziel, bis 2030 Wohnungs- und Obdachlosigkeit zu überwinden. In Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren in Bochum wollen wir das früher schaffen.

Quartiere und Innenstadt

Neben dem Wohnraum muss auch die Infrastruktur im Quartier stimmen. Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft ist der Zusammenhalt von Alt und Jung wichtig für eine lebendige Stadtgesellschaft. Wir sorgen weiter für vitale Quartiere mit wohnortnahen Bildungs-, Kultur- und Sporteinrichtungen sowie „guten Stuben“, in denen nachbarschaftliche Vernetzung und ehrenamtliches Engagement ermöglicht wird. Hierzu gehört auch der **weitere Ausbau von Pocket-Parks, Mobilstationen, Blühwiesen und öffentlichen Trinkwasserbrunnen**. Wir unterstützen den Masterplan Einzelhandel und das Handlungskonzept „Zentren neu denken“, um die Quartiere unserer Stadt zukunftsfähig zu gestalten. Unser Ziel ist es, **die Nahversorgung zu sichern, Aufenthaltsqualität zu verbessern und Leerstände aktiv zu bekämpfen**. Dafür setzen wir auf gezielte Fördermaßnahmen und eine engere Verzahnung mit der Bochum-Strategie.

Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung braucht klare Konzepte und gezielte Förderung. Deshalb unterstützen wir die neuen **Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (ISEK) für Hofstede/Riemke, Höntrop/Westefeld und Werne**.

Wochenmärkte sind nicht nur wichtig für die Nahversorgung, sie sind auch Orte, an denen Menschen zusammenkommen, sich austauschen und soziale Bindungen

stärken. Wir wollen die Bochumer Wochenmärkte deshalb für Händler*innen und Besucher*innen attraktiver machen und so ihre Rolle in den Quartieren stärken.

Auch das Herz unserer Stadt haben wir im Blick. Unsere **Innenstadt befindet sich in einem sehr grundlegenden Umbruch** und ist aktuell von vielen Baustellen geprägt. Gemeinsam treiben Stadt, Bochum Marketing und Wirtschaftsentwicklung zusammen mit der IBO und weiteren Akteuren in der City wichtige Maßnahmen voran, um neue Nutzungen in die Stadt zu bringen und entstehendem Leerstand gezielt entgegenzuwirken. Insgesamt werden mit zahlreichen Projekten über **500 Millionen Euro privat und öffentlich investiert**, um die City nach vorne zu bringen.

Die Stadt Bochum beteiligt sich an diesen Entwicklungen mit einer grundsätzlichen Neustrukturierung des Verwaltungsstandortes und der Schaffung des Hauses des Wissens. Das historische Rathaus wird schrittweise saniert, zeigt sich heute schon mit dem neu geschaffenen Haupteingang am Willy-Brandt-Platz und neuen Räumen des Bürgerbüros offener, barrierefreier und moderner. Mit der Kernaktivität der Bochum Strategie „RathausClubbing“ werden zudem regelmäßig Kulturveranstaltungen in das Rathaus selbst oder in den Innenhof des Rathauses geholt. Dies erhöht die Attraktivität und macht das Rathaus zu einem wichtigen Bürgerhaus in der Mitte der Innenstadt.

Die Stadt soll auch in Zukunft ein pulsierender Veranstaltungsort bleiben. Neben den bekannten Formaten, wie dem Musiksommer, dem Maiabendfest, Bochum Kulinarisch oder Bochum Total, braucht die Stadt neue Events, die von einer neu aufgestellten Bochum Marketing GmbH auf den Weg gebracht werden sollen. So können zum Beispiel **Sportangebote oder Konzerte die Innenstadt neu beleben**.

Das **Haus des Wissens** mit seiner Markthalle und einem großen Dachgarten wird zu einem neuen Magnet im Zentrum der Stadt. Volkshochschule und Stadtbücherei ziehen hier ebenso ein, wie Veranstaltungen des Wissensverbundes UniverCity.

Die Innenstadt soll wieder ein frequentierter Ort werden, der nicht nur zum Einkaufen, sondern auch zum Verweilen, Erleben und Lernen einlädt. Dazu braucht es **mehr grün auf dem Boulevard und mehr Spielmöglichkeiten in der Innenstadt**.

Zentral für die Stärkung der Innenstadt wird auch die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum sein. Rund um den **Appolonia-Pfaus-Park** werden nach dem Umzug von

VHS und Stadtbücherei neue Wohnungen gebaut, damit die City noch mehr Heimatort wird.

Die Musikschule wird in das neue Haus der Musik in unmittelbarer Nähe des Musikforums umziehen, damit in Nachbarschaft des Bermuda3Ecks ein richtiger **Musikcampus** entsteht.

Am Rande der Innenstadt wird durch den Umzug des Polizeipräsidiums eine Immobilie in bester Lage und mit viel Entwicklungspotenzial frei. Wir werden ein Konzept für die weitere Nutzung erarbeiten und den Eigentümer, das Land Nordrhein-Westfalen, dabei in die Pflicht nehmen.

6. Mobil in Bochum

Mobilität in Bochum muss nachhaltig, bezahlbar, barrierefrei und verlässlich sein. Ein Umdenken in der alltäglichen Mobilitätsfrage ist aus Gründen des Klimaschutzes unverzichtbar. Hierbei setzen wir auf Überzeugung, nicht auf Bevormundung.

Herzstück moderner Mobilität in einer Großstadt ist der öffentliche Personennahverkehr. Über 110 Millionen Fahrgäste nutzen jährlich die Linien der BOGESTRA. Damit es noch mehr werden, braucht es ein sehr gutes Angebot. Ein dichteres Liniennetz, bessere Anschlüsse und kürzere Taktzeiten müssen auch über Stadtgrenzen hinaus funktionieren. Dafür muss das Land endlich mehr Mittel bereitstellen.

Unser Ziel ist ein kostenloses Deutschlandticket für alle Schülerinnen und Schüler in Bochum. Auch hier sehen wir das Land in der Pflicht, dieses wichtige Anliegen durch eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung des ÖPNV zu ermöglichen.

Langfristig setzen wir uns für die **Umsetzung der autonomen Campuslinie U35 und die Verlängerung der Linie bis nach Langendreer ein. Zudem machen wir uns für die Einführung einer unterirdischen Stadtbahn-Linie 308/318 ab Stadion bis „Auf der Bochumer Landwehr“ oder – nach Möglichkeit - bis zur „Weserstraße“ stark.**

Ende 2023 waren rund zwei Drittel der Haltestellen im Stadtgebiet barrierefrei. **Diesen Anteil wollen wir weiter steigern.** Um das Stadtbild zu verschönern und einen Beitrag für das Mikroklima zu leisten, wollen wir Fahrgastunterstände begrünen.

Damit es wieder Spaß macht, Bochum zu Fuß zu erleben, wollen wir den Fußverkehr stärken. **Fußwege und Grünanlagen müssen gut begehbar und barrierearm sein.**

Wartephasen an Fußgängerampeln wollen wir verkürzen und durch eine **bessere Beleuchtung dunkle Ecken und Wege vermeiden. Durch die bauliche Trennung von Fuß- und Radwegen wollen wir die Verkehrssicherheit weiter erhöhen.**

Immer mehr Menschen steigen auf Bus, Bahn oder das Rad um. **Dennoch bleibt das Auto für viele Menschen unverzichtbar.** Diesen Umstand erkennen wir an. Den Zustand unserer Straßen wollen wir weiter verbessern. Für die **Sanierung von Straßen, Gehwegen und Brücken werden wir in den nächsten Jahren 225 Millionen Euro bereitgestellt.** Dort, wo es sinnvoll ist, werden Straßensanierungen nach dem Schwammstadt-Konzept umgesetzt. So wird die städtische Infrastruktur widerstandsfähiger gegenüber Starkregen und Hitze, Grundwasserreserven werden aufgefüllt, und das Stadtklima verbessert sich spürbar.

Die Zukunft der Mobilität wird in weiten Teilen elektrisch sein. Um den Umstieg zu ermöglichen, wollen wir die öffentliche Ladeinfrastruktur in Bochum weiter ausbauen. **Im September 2024 gab es in Bochum 490 Normal- und 162 Schnell-Ladepunkte für Elektrofahrzeuge. Diese Anzahl wollen wir steigern.** Die Stadtwerke sollen mit gutem Beispiel vorangehen und weiter in den Aufbau von E-Ladeinfrastruktur investieren.

Um den **Parkdruck in den Quartieren zu reduzieren**, wollen wir bestehende Parkplätze, zum Beispiel von Supermärkten oder anderen Unternehmen, in den Abend- und Nachtstunden effizienter nutzen. Durch eine gezielte Steuerung und Freigabe dieser Parkflächen können wir den Anwohnerinnen und Anwohnern mehr Parkmöglichkeiten bieten und gleichzeitig den ruhenden Verkehr besser organisieren.

Das **Car-Sharing Angebot wollen wir ebenfalls ausbauen – und das nicht nur in der Innenstadt.** Bislang stehen in Bochum 27 Fahrzeuge an 14 Standorten zum Ausleihen bereit. Wir planen, durch Förderung und gezielte Vergabe, **fünf neue Stationen jährlich** mit jeweils zwei Fahrzeugen zu schaffen.

Bislang gibt es vier Mobilstationen in unserer Stadt. Hier ist der Umstieg vom ÖPNV auf das geliehene Fahrrad oder Auto möglich. **Bis 2027 sollen in Kooperation mit der BOGESTRA mindestens sieben weitere Mobilstationen mit ÖPNV-Verknüpfung** in unserer Stadt entstehen.

Radfahren muss sicher sein und Spaß machen. **Den Ausbau der Radwege und Radabstellplätze wollen wir deshalb weiter vorantreiben.** Auch das **Bike-Sharing** in unserer Stadt wollen wir weiterentwickeln. Über den Anbieter Nextbike stehen aktuell

650 Fahrräder in Bochum zur Verfügung. Dieses Angebot möchten wir nicht nur erhalten, sondern bedarfsgerecht ausbauen.

E-Scooter gehören inzwischen zum Mobilitätsmix in einer Großstadt. Zum Ärgernis werden sie, wenn sie achtlos auf Gehwegen oder in Einfahrten abgestellt werden. Wir **prüfen, die Einrichtung von ausgewiesenen Abstellflächen.**

7. Gutes Klima in Bochum

Der von Menschen verursachte Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Die entscheidenden Weichen zur Lösung der Klimakrise müssen heute gestellt werden. Klimaschutz ist dabei auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. **Wir wollen Klima- und Umwelt schützen – ohne, dass Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen überfordert werden.**

Klimaschutz beginnt vor Ort. Dies gilt im Besonderen für die Energiewende. Im Jahr 2024 wurden rd. **45 Millionen Kilowattstunden erneuerbar erzeugter Strom** in das Bochumer Stromnetz eingespeist. Noch viel mehr erneuerbar erzeugter Strom wurde von Anlagenbetreibern von Photovoltaik-Anlagen oder Balkonkraftwerken direkt verbraucht oder eingespeichert. **Diesen Wert wollen wir weiter erhöhen.**

Die Stadt Bochum geht mit ihren Gebäuden mit gutem Beispiel voran. Bis Ende des Jahrzehnts sollen 18 Millionen Kilowattstunden Solarstrom jährlich auf städtischen Gebäuden erzeugt werden. Dies entspricht dem Stromverbrauch von über 5.000 durchschnittlichen Haushalten. Das schont nicht nur das Klima, sondern auch den kommunalen Geldbeutel.

Seit 2025 beliefern die Stadtwerke Bochum ihre Kunden ausschließlich mit Ökostrom. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Die Wärmeversorgung in Bochum erfolgt heute noch zu einem großen Teil mit Erdgas. Spätestens seit dem russischen Angriff auf die Ukraine ist allerdings klar, dass dies nicht nur klimaschädlich, sondern auch mit geopolitischen Unsicherheiten verbunden ist. **Es gilt, unabhängig von fossilen Energien zu werden.**

Mit der **kommunalen Wärmeplanung werden wir im Jahr 2026 einen Plan vorlegen**, wie sich Bochum von fossilen Energieträgern verabschieden wird. Klar ist, dass die kommunale Wärmeplanung durch Informationsveranstaltungen und Beratungen für die Bürgerinnen und Bürger begleitet werden muss.

Einen noch wichtigeren Beitrag zur Wärmeversorgung unserer Stadt wird künftig die Fernwärme leisten. Fernwärme sollte dort ausgebaut werden, wo sie technisch und ökonomisch die beste Realisierungsoption zur Wärmeversorgung darstellt. Wichtig ist, dass die **Fernwärme nicht nur klimafreundlich erzeugt wird, sondern auch bezahlbar bleibt.**

Die Umsetzung der Wärmewende ist für alle Städte in Deutschland eine echte Mammutaufgabe. **Wir fordern die Bundesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Wärmewende sozial gerecht umgesetzt werden kann.**

Bochum wird im Jahr 2032 an das bundesweite **Wasserstoffkernnetz** angeschlossen. Das ist eine hervorragende Nachricht für die energieintensive Industrie in unserer Stadt. Unser Ziel ist es, einen **Dialog zwischen Infrastrukturbetreibern und Industrie zu initiieren**, in dem die Möglichkeiten und Voraussetzungen für den Wasserstoffhochlauf in Bochum eruiert werden. Davon sollen perspektivisch auch das Heizkraftwerk in Bochum-Hiltrop sowie etwaige weitere Blockheizkraftwerke profitieren, deren Betrieb auf die Befeuerung mit klimaschonendem grünem Wasserstoff umgestellt werden könnte.

Die Wirtschaftsentwicklung Bochum trägt mit der Schaffung eines ökologischen und klimaangepassten Gewerbegebiets, dem „**Nachhaltigen Business-Quartier Thiemannshof**“ an der Essener Straße zum aktiven Klimaschutz bei. Bei der zeitnahen Realisierung werden Infrastruktur und Gebäude konsequent an zukünftige Klimaveränderungen sowie ein verändertes Mobilitätsverhalten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angepasst. Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge sind dort genauso selbstverständlich wie die Nutzung ökologischer und wiederverwertbarer Baustoffe. Auf der Fläche werden sich ausschließlich Unternehmen ansiedeln, die sich ebenfalls konsequent an nachhaltigen Standards ausrichten. Damit schaffen wir ein **modellhaftes Gewerbegebiet** der Zukunft.

Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute in Bochum spürbar. Wir setzen uns deshalb für **eine Erhöhung des Grünanteils** in der Stadt ein. Hierdurch wollen wir die Hitzebelastung reduzieren und die Lebensqualität steigern. Besonders in hochverdichteten Stadtteilen ohne ausreichende Vegetation wollen wir unkonventionelle Lösungen wie mobile Grünelemente, Mooswände und das „Mobile Grüne Zimmer“ etablieren. Durch den Bau von Springbrunnen, Wasserzerstäuber und

kleinen Wasserläufen wollen wir das Stadtklima nachhaltig verbessern und gleichzeitig attraktive, kühlende Treffpunkte für alle Bochumerinnen und Bochumer schaffen.

Im Rahmen des Programms „**Pflanz einen Baum**“ werden wir 500 Obstbäume an Bochumer Bürgerinnen und Bürger verschenken. Besonders die Übergabe von Halbstämmen ermöglicht es auch Bochumerinnen und Bochumern ohne großen Garten, aktiv zur Begrünung beizutragen. Ziel ist es, durch das Engagement Freiwilliger die Stadt grüner und klimaresilienter zu gestalten. Das Projekt wird zunächst auf zwei Jahre angelegt, mit der Möglichkeit einer Verlängerung bei Erfolg.

Die SPD Bochum setzt sich zudem für die **verstärkte Förderung von Dach- und Fassadenbegrünungen ein** - insbesondere in den hitzebelasteten Bereichen der Stadt. Ziel ist es, die klimatischen Auswirkungen von Gebäuden auf das Quartier zu mindern, das Innenraumklima zu verbessern und das Überflutungsrisiko bei Starkniederschlägen zu reduzieren. Wir wollen die Umsetzung von grünen Dächern und Fassaden vor allem in den Zonen mit hoher Hitzebelastung priorisieren, um durch die Zwischenspeicherung von Wasser und die Minderung von Temperaturspitzen das Stadtklima zu verbessern. Dabei sollen insbesondere hitzesensible Einrichtungen wie Krankenhäuser, Altenheime, Kitas und Schulen von diesen Maßnahmen profitieren.

Bis 2026 fließen über 4,8 Millionen Euro in die **Sanierung des Stadtparks**. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Bochumer Stadtparks möchten wir ein Fest für die Bürger*innen veranstalten. Bis dahin wird der Stadtpark umfassend modernisiert. Im Rahmen der IGA 2027, die erstmals im Ruhrgebiet stattfindet, werden der Stadtpark und andere Bochumer Grünanlagen unter dem Projekttitle „Unsere Gärten“ präsentiert. Mit der „Parkroute“ sollen Stadtpark, Westpark, Schlosspark und der Botanische Garten miteinander verbunden werden. Zudem unterstützen wir die Gründung einer Stadtpark-Gesellschaft, um die Pflege und Weiterentwicklung des Parks langfristig zu sichern.

8. Gesund leben und alt werden in Bochum

Bochum ist eine Stadt für alle Generationen – zum Aufwachsen, Lernen, Arbeiten und für ein erfülltes Leben im Alter. Wir bieten in jeder Lebensphase die passenden Hilfen. Dazu wollen wir **die Seniorenbüros und das Familienbüro weiterentwickeln und Lücken schließen. Das städtische Familienbüro soll in seiner Angebotsstruktur erweitert und personell verstärkt werden.**

Ein wichtiges Ziel ist der Beitritt zum **Age-friendly Cities Netzwerk der WHO**. Bis 2026 soll zudem das Senior*innenportal stehen, um Informationen und Unterstützung leicht zugänglich zu machen.

Pflege ist für uns Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Bis 2040 ist der Pflegebedarf in unserer Stadt gedeckt. **Ausbauen wollen wir vorstationäre Angebote, wie Tagespflege und Servicewohnen.** Zudem sollen die **städtischen Pflegeeinrichtungen zukunftssicher gemacht werden.**

In Bochum setzen wir auf Gemeinschaft, Zusammenhalt und ein soziales Miteinander. Einsamkeit betrifft immer mehr Menschen – ob jung oder alt. Wir als SPD möchten, dass sich niemand in unserer Stadt allein gelassen fühlt. Deshalb kämpfen wir für ein Bochum, in dem Begegnung, Solidarität und Unterstützung im Alltag selbstverständlich sind. Dabei unterstützen wir die **Landesstrategie gegen Einsamkeit** und setzen uns dafür ein, diese auch in Bochum konsequent umzusetzen. Ein zentraler Baustein wird die **Einrichtung einer Koordinierungsstelle** im Bürgerbeteiligungsbüro der Stadtverwaltung sein. Diese wird lokale Initiativen vernetzen, Akteure zusammenbringen und gezielt Maßnahmen gegen Einsamkeit entwickeln. Sie soll Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger sein, um Hilfsangebote leichter zugänglich zu machen und konkrete Projekte für mehr Gemeinschaft in unseren Stadtteilen zu fördern. Zusätzlich setzen wir auf **Projekte wie #WEGEweisend**, um soziale Isolation in allen Altersgruppen zu verhindern und Teilhabe zu stärken. **Wir planen neue generationenübergreifende Projekte, die Einsamkeit aktiv bekämpfen und ein starkes Miteinander fördern.**

Die SPD Bochum setzt sich für den Ausbau des Projekts **Urban Mental Health** ein. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen. Jedes fünfte Kind in Deutschland zeigt seelische Auffälligkeiten – ein Risiko, das besonders in Städten steigt. In Wattenscheid entwickelt das Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit ein innovatives Präventionskonzept, das Wissenschaft, Politik und Praxis zusammenbringt. Dieses Leuchtturmprojekt des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit soll zur Blaupause für ganz Deutschland werden. Erste Ergebnisse zeigen eine hohe Akzeptanz des Ansatzes. **Wir werden das Projekt in den kommenden Jahren auf weitere Stadtbezirke ausweiten.**

Zusätzlich **bauen wir die sozialpsychiatrische Versorgung in Bochum** aus, mit besonderem Fokus auf Alterspsychiatrie, Suchtprävention und den neuen Herausforderungen durch legalisierten Cannabiskonsum sowie dem steigenden Medienkonsum bei Jugendlichen. Die Verbindung von städtischen Präventionsprogrammen und spezialisierter Versorgung stärkt Bochums Rolle als Vorreiter für psychische Gesundheit in urbanen Räumen.

Bochum bietet eine hervorragende medizinische Versorgung mit der höchsten Ärztedichte im Ruhrgebiet. Doch es gibt auch Engpässe. Wir setzen uns dafür ein, dass der Zugang zu Gynäkologinnen und Gynäkologen, welche Schwangerschaftsabbrüche durchführen, gewahrt bleibt.

Doch Armut beeinträchtigt Gesundheit. Wir setzen uns dafür ein, **dass jeder Stadtbezirk einen Gesundheitskiosk erhält, der leicht zugängliche Beratung und Unterstützung bietet.**

Kindergesundheit ist uns besonders wichtig. Wir stärken die Gesundheitskompetenz und sprachliche Integration von Kindern aus benachteiligten Familien und fördern Bewegung mit dem Projekt „**Bochum bewegt gesund**“.

Die SPD Bochum wird die Umsetzung des Hitzeschutzkonzepts auch künftig aktiv begleiten und sich für mehr Beschattung öffentlicher Plätze und Spielplätze in hitzebelasteten Zonen einsetzen. Durch großkronige Bäume, Sonnensegel und Verschattungselemente wollen wir die Auswirkungen von Hitzebelastung auf die Gesundheit verringern, das Stadtklima verbessern und den Bochumerinnen und Bochuern an heißen Sommertagen Erholungsräume bieten.

Wir wollen eine Kampagne „Sonnig leben, sicher bleiben“ zur Sensibilisierung der Bevölkerung vor UV-Strahlung und Hautkrebsprävention initiieren. Durch gezielte Aufklärung über den richtigen UV-Schutz, insbesondere in Kitas und Schulen, möchten wir das Bewusstsein für Hautkrebsrisiken erhöhen.

9. Gleichstellung in Bochum

Die SPD setzt sich seit jeher für die Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Frauen und Männern ein. **Unser Ziel ist es, Diskriminierung und Ungleichbehandlung in allen gesellschaftlichen Gruppen aktiv zu bekämpfen.** Wir stehen für gleiche Chancen

und umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für Mitbestimmung und Partizipation. In den letzten Jahren haben wir hier gute Fortschritte erzielt, dennoch bleibt viel zu tun.

Die Realität zeigt, dass Frauen in vielen Bereichen des Arbeits- und Lebensalltags nach wie vor benachteiligt sind. Das Lohngefälle und die Repräsentation von Frauen in Spitzenpositionen sind hierfür nur zwei Beispiele.

Geschlechtergerechtigkeit und Antidiskriminierung sind ein Querschnittsthema und muss bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen mitgedacht werden. Wir haben deshalb die **Zuständigkeit des Beirats für Frauen, Geschlechtergerechtigkeit und Emanzipation erweitert**. Der Beirat ist in die kommunalen Entscheidungsprozesse unserer Stadt eingebunden und berät unter anderem den Rat der Stadt Bochum, seine Ausschüsse und den Oberbürgermeister. Dadurch wird gewährleistet, dass die kommunalpolitische Willensbildung und Entscheidungsfindung in Hinblick auf geschlechterpolitische Aspekte systematisch geprüft und beurteilt werden kann.

Wir sind stolz darauf, dass Bochum von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen mit dem **Gender Award ausgezeichnet** wurde. Diese Auszeichnung ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Vielfalt von Perspektiven Entscheidungen besser macht. **Auch deshalb setzen wir uns für mehr Frauen in der Politik ein.**

Führungspositionen in den Leitungen und Aufsichtsräten der städtischen Gesellschaften und Beteiligungen sind heute noch überwiegend männlich dominiert. **Wir erwarten konkrete Fortschritte in der Frauenförderung sowie bei der Besetzung von Führungspositionen.**

Die Sichtbarkeit bedeutender Frauen aus Bochum wurde durch die **Benennung von Straßen und Plätzen** nach ihnen gesteigert. Diese symbolischen Schritte tragen dazu bei, die Leistungen und das Engagement von Frauen in unserer Stadtgeschichte zu ehren und in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Unser Bestreben ist es, vollständige Gleichberechtigung in allen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens zu erreichen. In Bochum sollen Frauen und Männer gleichberechtigt leben können, unabhängig von ihrer Religion, ihrem finanziellen Status, ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer sexuellen Orientierung. Für uns sind Vielfalt und Gleichstellung kein schmückendes Beiwerk, sondern zentrale

Elemente unserer Gleichstellungspolitik, die auf den Prinzipien von Freiheit, Selbstbestimmung und Solidarität basiert und eine gerechte Gesellschaft anstrebt.

10. Integration und Internationales in Bochum

Bochum ist Einwanderungsstadt. Bei uns in Bochum leben viele Menschen, die selbst, oder deren Eltern nach Deutschland eingewandert sind.

Als Studierende, Arbeitskolleginnen und -kollegen, in der Nachbarschaft, Mitschülerinnen und Mitschüler und im Freundeskreis sind sie selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft und machen auch sie Bochum zu einer lebenswerten Stadt.

Trotzdem gehört das Gefühl „nicht so richtig“ dazuzugehören für viele Menschen mit internationaler Familiengeschichte zum Alltag. Noch viel zu oft werden Kinder und Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte benachteiligt. Diesem Unrecht treten wir als Stadtgesellschaft entschlossen entgegen – mit einer klaren Haltung, praktischen Maßnahmen und dem Ziel, gleichberechtigte Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Rassismus keinen Platz in unserer Stadt hat. Als SPD stellen wir uns gegen jede Form von Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Allgemeinen. Deshalb **fördern wir weiterhin Projekte und Organisationen, die interkulturellen Austausch betreiben**. Wir wollen in Bochum eine **unabhängige Beschwerdestelle fördern**, an die sich Betroffene von Diskriminierung niedrigschwellig wenden können.

Die Migrantenselbstorganisationen schätzen wir als wertvolle Gesprächspartner. **Wir werden sie weiter fördern und den Austausch zwischen ihnen und der Stadtverwaltung intensivieren**.

Menschen mit internationaler Familiengeschichte haben einen Platz in Bochum und sollen sichtbar sein. Das wollen wir auch durch die **Förderung von interkulturellen Festen oder Veranstaltungen** als Bestandteil des Stadtlebens unterstützen.

Wir sind stolz auf die vielen Beispiele gelungener Integration, die Bochum prägen. Und wir stärken all jene, die Brücken bauen, Verantwortung übernehmen und aktiv zum Zusammenhalt in unserer Stadt beitragen.

Erfolgsgeschichten der Integration beginnen oft schon in der Kita. Deshalb setzen wir auf **intensive Sprachförderung** und schaffen die Voraussetzung für ein gutes

Miteinander, für Dialog und Zusammenhalt. Das erfolgreiche Programm „Rucksack Schule NRW“ wollen wir stärker forcieren und bekannter machen. Es begleitet Kinder im Grundschulalter sowie ihre Familien und fördert gezielt die Mehrsprachigkeit und den Bildungserfolg.

Wir in Bochum wollen einen wertschätzenden Umgang mit kultureller Vielfalt in allen Lebensbereichen. Deshalb fördern wir entsprechende Schulungen in der Verwaltung und werden uns für **kultursensible Pflege in Bochum** stark machen.

Aufgrund der Krisen in der Welt suchen zurzeit mehr Menschen bei uns in Bochum Schutz. In Bochum haben wir stets über unsere Stadtgrenzen hinausgeblickt. Deswegen haben wir uns zusammen mit vielen anderen Städten zu einem **sicheren Hafen** für Menschen in Not erklärt. Unsere Stadt und wir alle leben von Mitgefühl und Solidarität, von praktizierter Nächstenliebe.

Zuwanderung ist aber nicht nur Bereicherung, sondern auch Herausforderung. Zuwanderung wirft immer Fragen auf – und ruft Ängste hervor. Diese nehmen wir ernst. Wir begegnen dem Thema **Flucht auf allen Ebenen verantwortungsvoll mit Humanität und Ordnung**. Das Miteinander kann aber nur gelingen, wenn alle Menschen in unserer Stadt unseren demokratischen Rechtsstaat und damit besonders die Würde jedes Menschen als Grundlage des Zusammenlebens anerkennen. Wer das nicht akzeptiert, hat in Bochum keinen Platz. Wir nehmen nicht hin, dass die erfolgreiche Integration so vieler anderer durch Ignoranz einzelner in Frage gestellt wird.

Die Unterbringung der Neuankömmlinge haben wir gut organisiert – auch wenn das keine einfache Aufgabe ist. Wir werden weiterhin eine stadtweite Verteilung im Blick haben und auch in Zukunft auf solche Herausforderungen vorbereitet sein. Die aufgebauten Strukturen funktionieren!

Wichtig ist uns, den neu zugewanderten Menschen einen schnellen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das lässt sie mit Zuversicht in ihr neues Leben blicken – und ist gut für unsere Stadt. Allein in Bochum erreichen knapp 20 Prozent der versicherungspflichtig Beschäftigten in den nächsten acht Jahren das 65. Lebensjahr. **Ohne Zuzug und Einwanderung kann die Lücke von knapp 27.000 Beschäftigten nicht geschlossen werden.**

Mit der Kernaktivität der Bochum Strategie „Willkommen, um zu Bleiben - neue Einwohner*innen für Bochum“ haben wir einen ersten wichtigen Schritt gemacht und

gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet, der Agentur für Arbeit und der Handwerkskammer eine neue Anlaufstelle für in Bochum ankommende neue Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland geschaffen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, **Willkommenskultur durch verstärkte Vernetzung zu fördern**. Ein **Patenschaftsprogramm** zwischen Neuankömmlingen und erfahrenen Bochumerinnen und Bochumern soll hierzu ebenfalls einen Beitrag leisten.

Wer sich hier heimisch fühlen soll, muss schnell die deutsche Sprache lernen. Deshalb setzen wir uns für **mehr Plätze in Sprachkursen** ein. So wird das Ankommen erleichtert und eine nachhaltige Bindung an die neue Heimat gefördert.

Bochum ist eine offene und **internationale Stadt**. Hierfür stehen nicht zuletzt die fünf **Städtepartnerschaften** sowie die internationale Vernetzung über europäische Netzwerke. Mit Sheffield wird im Jahr 2025 die 75-jährige Freundschaft beider Städte gefeiert. Mit Tsukuba in Japan wurde auf Initiative der Ruhr-Universität im Jahr 2019 eine neue Partnerschaft begründet, die den Wissenstransfer zu konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen in den Mittelpunkt stellt.

Städtepartnerschaften leben durch den Austausch und die Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen: über Sportvereine, Unternehmen, Schulen oder andere Institutionen. Daher ist es uns wichtig, den Austausch in allen Bereichen zu vertiefen und uns weiterhin für lebendige Partnerschaften einsetzen. Hierzu gehört auch der **Aufbau der neuen Partnerschaft mit Bialystok/ Polen**. Zudem soll die internationale Vernetzungsarbeit, die in den zurückliegenden Jahren große Fortschritte gemacht hat, weiter verstärkt und ausgebaut werden.

11. Digital in Bochum

Bochum zählt zu den fortschrittlichsten deutschen Großstädten in Sachen Digitalisierung. **Im Jahr 2024 belegte Bochum einen beeindruckenden vierten Platz im renommierten Bitkom Smart City Index** und gehört zudem zu den 73 Smart City Modellkommunen, die durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert werden.

Die Digitalisierung ist in Bochum allgegenwärtig erlebbar: **Über 400 digitale Dienstleistungen der Stadtverwaltung, die vielseitige Bochum App, ticketloses Parken in den städtischen Parkhäusern sowie freies WLAN an zahlreichen Orten und in den Verkehrsmitteln der BOGESTRA sind nur einige Beispiele für die digitale Stadt Bochum.**

Ein cleveres Serviceangebot, wie die Dokumentenboxen im Rathaus, ermöglichen es zudem, Reisepass und Personalausweise auch ohne Termin und mit erweiterten Öffnungszeiten abzuholen.

Die Stadt nutzt die Digitalisierung zur Effizienzsteigerung und Sicherheit in vielen Bereichen, wie etwa bei der Füllstandsmessung der Glascontainer, KI-gestützten Chatbots oder der Erfassung von Umwelt- und Klimadaten für eine nachhaltige Stadt. Eine nahezu flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet, ein stark ausgebautes Glasfasernetz und eine fast vollständige Abdeckung mit 5G-Mobilfunk machen Bochum zu einem Vorreiter in Sachen Konnektivität.

Mit dem Ziel, bürgerfreundlichste Kommune in Deutschland zu werden, setzen wir uns für die Stärkung einer serviceorientierten Verwaltung ein. Neben dem kontinuierlichen Ausbau von digitalen Angeboten, gehört hierzu auch, dass Anliegen, Anregungen und Beschwerden verlässlich beantwortet und für systematische Weiterentwicklung genutzt werden. Um dies für Gesamtverwaltung zu bündeln und sicher zu stellen, setzt sich die SPD für eine Erweiterung des Büros für Bürgerbeteiligung ein.

Als eine der ersten Kommunen in Deutschland hat Bochum zudem die Bund.ID, das digitale Servicekonto für ganz Deutschland, an das eigene Serviceportal angeschlossen. Dies ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern viele digitale Verwaltungsleistungen in ganz Deutschland und auch in Bochum zu nutzen.

Die Digitalisierung der Stadtverwaltung und ihrer Töchter läuft: Das Konzept „Smart City Bochum“ wurde auf den Weg gebracht, der Umsetzungsstand kann transparent auf bochum-smartcity.de/dashboard verfolgt werden. **Mit über 400 digitalen Services ist die Verwaltung in vielen Bereichen längst digitalisiert. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Entwicklung fortgesetzt wird.**

Wir stehen für ein breites Angebot von offenen Daten und eine transparente Stadtverwaltung. Über das Open Data Portal, das Geoportal und das Statistikportal stellt die Stadtverwaltung bereits über 500 Datensätze zur Verfügung.

Den Ausbau des öffentlichen WLANs wollen wir weiter vorantreiben.

Weiter voran geht ebenfalls der Glasfaserausbau. Über 40 Prozent der Adressen in Bochum sind bereits mit Glasfaser versorgt und nahezu das gesamte Stadtgebiet ist an schnelles Internet mit über 1000 Mbit/s angebunden. Die Glasfaser Ruhr, eine 100 % Tochter der Stadtwerke Bochum, sorgt dafür, **dass Bochum ganze drei Jahre vor der**

ursprünglichen Zielmarke bereits Ende 2029 flächendeckend mit Glasfaser ausgebaut sein wird. Das ist wichtig für zukunftsfähige Arbeit in unserer Stadt.

Die Nutzung Künstlicher Intelligenz und die konsequente Automatisierung von Verwaltungsprozessen sind der nächste große Schritt für eine schnelle und effiziente Verwaltung. **Wir fordern die konsequente Nutzung von KI und Automatisierung für die Stadtverwaltung und ihre Töchter.**

Gleichzeitig sollen die Kompetenzen im Umgang mit Daten in der Stadtverwaltung gestärkt werden, da dies die Basis für automatisierte Prozesse darstellt.

Die in der Bevölkerung verbreitete Sorge, durch den Einsatz von KI den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren oder im digitalen Wandel abgehängt zu werden, nehmen wir ernst. Wir setzen uns dafür ein, dass der **technologische Fortschritt nicht auf Kosten der Beschäftigten geht.** Zudem fördern wir den **Dialog zwischen Unternehmen, Arbeitnehmern und Bildungseinrichtungen,** um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die den sozialen Zusammenhalt stärken und niemanden zurücklassen.

Die digitalen Dienstleistungen der Stadtverwaltung sollen weiter verbessert werden. Unsere Vision ist eine proaktive Verwaltung, die sich datenschutzkonform und nach Erlaubnis die notwendigen Daten von anderen Behörden oder Stellen beschaffen kann. Dafür setzen wir uns als SPD Bochum auch auf Landes- und Bundesebene für Gesetze ein, die Digitalisierung ermöglichen.

Die Bochum App, die bereits viele Dienstleistungen des Stadtkonzerns vereint, soll zum zentralen Instrument für das Leben und den Besuch in Bochum ausgebaut werden. Auch das Haus des Wissens und seine innovativen Dienstleistungen sollen in der Bochum App abgebildet werden.

Um hier niemanden abzuhängen, machen wir uns für **kostenlose Informations- und Fortbildungsangebote** stark

Die digitale Transformation bringt immer komplexere Aufgaben für die Kommunen mit sich. Wir setzen uns dafür ein, dass Städte und Gemeinden in NRW interkommunal stärker im Bereich der Digitalisierung zusammenarbeiten und Kompetenzen bei öffentlich getragenen IT-Dienstleistern gebündelt werden, um langfristig Herausforderungen wie Clouddienste, IT-Sicherheit und KI innovativ und effizient zu lösen.

12. Mitgestalten in Bochum

Bochum ist eine Stadt des Engagements. Rund 182.000 Bochumerinnen und Bochumer sind ehrenamtlich tätig und gestalten ihre Stadt auf diese Weise mit. Dieses Engagement zeigt sich in zahlreichen Bereichen – ob im Sport, in der Nachbarschaftshilfe, in kulturellen Initiativen, bei der Unterstützung von Geflüchteten oder im Umweltschutz. Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre das soziale Miteinander in unserer Stadt nicht so stark und lebendig, wie es heute ist.

Wir wissen, wie wichtig diese freiwillige Arbeit für den Zusammenhalt und das Gemeinwohl unserer Stadt ist. Dies gilt insbesondere auch für die zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für unsere Demokratie und gegen Extremismus einsetzen. Von den Falken bis zu den Kirchen hin zu den „Omas gegen Rechts“: Die SPD in Bochum steht **an der Seite der Zivilgesellschaft**.

Seit fünf Jahren gibt es die Bochumer Ehrenamtsagentur e.V. Sie dient als zentrale Anlaufstelle für alle, die ein Ehrenamt suchen. Bis Ende 2024 wurden über 3.000 Personen in ein Ehrenamt vermittelt.

Die Stadt Bochum gibt gemeinsam mit der Ehrenamtsagentur und dem Land NRW die Ehrenamtskarte aus, die das Engagement der Bürger*innen würdigt.

Unser Ziel ist es, das bürgerschaftliche Engagement und das Ehrenamt in Bochum konzeptionell weiterzuentwickeln. **Eine auskömmliche finanzielle Förderung der Bochumer Ehrenamtsagentur in den kommenden Jahren ist unerlässlich**, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Zudem planen wir die Einrichtung einer dauerhaften Koordinierungsstelle „Bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamt“ bei der Stadtverwaltung.

Mitgestaltung ist in Bochum auch abseits des Ehrenamtes möglich. Bereits heute gibt es zahlreiche Formate zur Bürgerbeteiligung. Beispiele hierfür sind die Bürgersprechstunden des Oberbürgermeisters und der Bezirksbürgermeister*innen, Bürgerkonferenzen, Dialogveranstaltungen wie Bürgerversammlungen, Einwohnerversammlungen, Planungsworkshops und die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an vorhabenbegleitenden Gremien, die Einwohnerfragestunde im Rat und das Informationsangebot Rats-TV.

Auch bei **strategischen Fachplanungen**, wie dem Kulturentwicklungsprozess oder der Spielplatzplanung, wurden die Bochumerinnen und Bochumer einbezogen. Dies wollen wir auch im **Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fortsetzen**.

Mit der digitalen Beteiligungsplattform „**bochum-mitgestalten.de**“ gibt es erstmals eine zentrale digitale Plattform für die Beteiligungsformate der Stadt, die Teilhabe und Partizipation auch im Digitalen stärkt.

Insbesondere um bislang nur unzureichend in Beteiligungsprozesse eingebundene Bevölkerungsgruppen besser einzubeziehen und mehr Diversität bei den Teilnehmenden zu schaffen, gilt es neue Wege zu gehen. Die Art der Beteiligungsangebote und die Ansprache sollen besser auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen zugeschnitten werden.

Konkret heißt das, **noch mehr niederschwellige Angebote zu schaffen, wie die Beteiligung über die Social-Media-Kanäle der Stadt, einfache Befragungen und Abstimmungen, aufsuchende Beteiligung sowie Angebote in leichter Sprache und mehrsprachig**. Offene Informations- und Austauschformate sollen ebenfalls verstärkt werden.

Zudem möchten wir die vorhandenen Strukturen und Gremien für die Bürgerbeteiligung, wie die Bezirksvertretungen, noch besser nutzen.

Die Nutzung digitaler Möglichkeiten, wie Online-Votings und die Veranschaulichung von Planungen mittels VR-Techniken, soll ausgebaut werden.

13. Kultur in Bochum

Die Kultur in Bochum ist lebendig. Die Kultur ist vielfältig. Die Kultur ist traditionell und experimentell. Die Kultur ist national und international. **Bochum bleibt Kulturhauptstadt und entwickelt sich unablässig weiter.**

Das Schauspielhaus Bochum zählt zu den renommiertesten Theatern Deutschlands und begeistert mit innovativen Inszenierungen und einem hochkarätigen Ensemble. Das Anneliese Brost Musikforum, Heimat der Bochumer Symphoniker, hat sich seit seiner Eröffnung 2016 als kultureller Leuchtturm etabliert und zieht Musikliebhaber aus der ganzen Region an. Das Kunstmuseum beeindruckt mit einer umfangreichen Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst und bietet regelmäßig spannende Veranstaltungen und Ausstellungen. Das Planetarium Bochum, eines der modernsten

Sternentheater Europas, fasziniert jährlich Hunderttausende Besucherinnen und Besucher mit seinen beeindruckenden Shows und wissenschaftlichen Vorträgen. Diese kulturellen Institutionen tragen maßgeblich zur **Attraktivität und Lebensqualität unserer Stadt** bei und prägen das Image Bochums weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Bochum ist Festivalstadt. Wir sind stolz auf Ruhr International, Bochum Total, das Zeltfestival Ruhr, den Musiksommer, die Ruhrtriennale, die Bo-Biennale und die FIDENA. Wir wollen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass dieses Angebot bestehen bleibt. Mit der **Bochumer Veranstaltungsgesellschaft wollen wir noch mehr Konzerte und Festivals auch im Umfeld der Jahrhunderthalle ermöglichen.**

Kulturangebote müssen für alle zugänglich sein. Unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status. Kultur muss im Zentrum der Stadt und in den Quartieren angeboten werden. Kultur muss verbinden und integrieren. Kultur muss Alltag vermitteln und Werte aufzeigen. Lebendige Kultur heißt auch eine lebendige Erinnerungskultur. Einen wichtigen Beitrag leisten hier die **soziokulturellen Zentren**. Sie sind wichtige Begegnungsorte, die gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, kulturelle Vielfalt erlebbar machen und Raum für kreative Entfaltung bieten. Gleiches gilt für die Clubszene in Bochum.

Mit dem Kulturentwicklungsprozess hat Bochum eine gute Grundlage für die kulturelle Entwicklung geschaffen. **Wir unterstützen die Umsetzung der Maßnahmen des Kulturentwicklungsprozesses in den kommenden Jahren.** Einen besonderen Wert legen wir auf die Vernetzung und Partizipation der Akteure, die wir mit **Kulturkonferenzen und Formaten wie „KEP konkret“ weiter umsetzen lassen wollen.** Als eine wichtige Maßnahme aus dem Kulturentwicklungsprozess wurde die Bochumer Kulturkommission ins Leben gerufen. Die Kommission soll die Kulturverwaltung der Stadt beraten und zur Fortentwicklung des KEP beitragen. Wir werden uns hieran aktiv beteiligen und die Kommission unterstützen.

Eine **lebendige und innovative Kultur braucht Orte.** Im Kulturentwicklungsprozess wurde gemeinsam mit den Kulturschaffenden in Bochum der Bedarf nach einem Produktionshaus formuliert. Ein Haus, in dem Kulturschaffende Raum fürs Experimentieren, Produzieren und Aufführen haben. Ein Ort, der Kreativität freisetzt und damit auch wichtige Impulse für den Zusammenhalt und für Partizipation in unserer Stadt schafft. Die **SPD wird sich aktiv für die Schaffung eines solchen Ortes einsetzen.** Auch die Idee eines Europäischen Produktionshauses für Figurentheater wollen wir in

diesem Zusammenhang aufgreifen. Der vom Bochumer Künstlerbund neu geschaffene Kulturbunker in Stahlhausen ist ein weiterer Beleg für die Innovationsfähigkeit der Bochumer Kulturszene. Wir setzen uns für die nachhaltige Absicherung des Kulturbunkers ein, der integrativ in den Stadtteil wirkt.

Die finanzielle Förderung der Bochumer Kulturszene – insbesondere auch der freien Kulturszene – ist weiterhin unser Ziel. Wir werden verlässlich und frühzeitig Entscheidungen treffen, die ein hohes Maß an Planungssicherheit garantieren. **Insgesamt wollen wir die Förderlandschaft bei Kunstvermittlungsangeboten an Kinder- und Jugendliche stärken und ausbauen.**

Wir haben erhebliche Anstrengungen unternommen, die **Bochum Marketing GmbH finanziell abzusichern.** Damit ist die Durchführung von Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt und Musiksommer sowie Veranstaltungen in den Stadtbezirken auch weiterhin möglich. Hinsichtlich des Weihnachtsmarktes werden wir prüfen, unter welchen Voraussetzungen dieser bis Silvester verlängert werden kann.

Bochum trägt das Buch im Stadtwappen. **Die neue Stadtbücherei im Haus des Wissens wird ein weiteres Aushängeschild in der kulturellen Landschaft in unserer Stadt sein.**

Wir haben die Einführung der Open Library in allen Stadtteil-Büchereien ermöglicht, wobei die Zentralbücherei im künftigen „Haus des Wissens“ bereits von Anfang an als Open Library angelegt ist. **Außerdem soll der Stadtbüchereiausweis künftig digital sein. Ein mobiler Bibliotheksdienst und die Weiterentwicklung der Onleihe.Ruhr** mit der Integration weiterer Medienangebote sind ebenfalls Teil unseres Plans, um eine breite Öffentlichkeit für das Angebot zu begeistern.

14. Sport und Freizeit in Bochum

Für uns steht fest: Der VfL Bochum kommt von der Castroper Straße, und hier soll er auch bleiben. **Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, das Ruhrstadion zu modernisieren. Es soll seinen Charakter als echtes Fußballstadion behalten, aber für die Anforderungen des Spielbetriebs im Profifußball fit gemacht werden.** Das ist ein wichtiger Schritt für den VfL als sportliches Aushängeschild unserer Stadt. Dazu gehört auch die Modernisierung und Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungszentrums des VfL an der Hiltroper Straße.

Nach seinem Umbau ist das Lohrheidestadion das einzige Leichtathletikstadion für nationale und internationale Sportgroßveranstaltungen in Nordrhein-Westfalen. **In**

Wattenscheid ist mit dem Umbau eine erstklassige Sport- und Eventstätte mit großer Strahlkraft entstanden.

Wir haben eine Machbarkeitsstudie für den **Bau einer großen Sporthalle** in unserer Stadt auf den Weg gebracht. Wir setzen uns für den Bau einer Halle ein, die auch den Anforderungen des Profibasketballs in Bochum gerecht wird. Außerdem soll sie Ausrichtungsort für Tanz- und andere große Sportevents sein.

Bochum ist aber nicht nur eine Stadt des Spitzen-, sondern auch des Breitensports. Was für die einen die Laufstrecke, ist für die anderen der Sportplatz. Die 63 Fußballvereine mit ihren etwa 580 Mannschaften im Übungs- und Wettkampfbetrieb sind auf 54 Sportanlagen in Bochum zu Hause.

35 Kunstrasenplätze hat Bochum – Tendenz steigend. Dafür haben wir uns stark gemacht. Mit der Sportstättenentwicklungsplanung haben wir uns dafür eingesetzt, dass **jährlich zwei Sportplätze ertüchtigt und Rasen- und Ascheplätze in Kunstrasenplätze umgewandelt werden. Dieses Engagement setzen wir fort.**

Sport findet nicht nur draußen statt. In Bochum haben wir 120 Sporthallen. **Der Neubau von zwei weiteren Dreifachturnhallen und ein Sanierungsplan der restlichen Sporthallen in unserer Stadt ist beschlossen und wird nun sukzessive umgesetzt.** Konzepte wie „Open Sunday“ und „Open Holiday“ wollen wir ausweiten. **Sporthallen müssen für die Menschen in Bochum geöffnet sein, auch an Sonntagen oder in den Ferien.**

Wir unterstützen den Hochschulsport mit der Bereitstellung von Hallen und Flächen. Die Kooperation von Stadt, der Bochumer Vereinslandschaft und dem Universitätssport soll weiter ausgebaut werden.

Sport fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen und den Teamgeist. Durch gemeinsame sportliche Aktivitäten lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen, fair zu spielen und im Team zusammenzuarbeiten. Daher wollen wir sicherstellen, dass finanzielle Hürden kein Hindernis für die sportliche Betätigung unserer Kinder darstellen. **Wir werden allen Bochumer Grundschülerinnen und Grundschülern die Möglichkeit geben, kostenlos in einem Sportverein aktiv zu sein.** Mit diesem Schritt möchten wir die Chancengleichheit fördern und einen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung unserer Kinder leisten. Sport soll für alle zugänglich sein, unabhängig vom Einkommen der Eltern!

Wir möchten Sportvereine in Bochum zudem gezielt dabei unterstützen, Geflüchtete in ihre Teams und Strukturen einzubinden. Deshalb setzen wir uns für ein Förderprogramm ein, das besonderes Engagement in der Integrationsarbeit sichtbar macht und belohnt. Vereine, die Geflüchteten aktiv Teilhabe ermöglichen – sei es durch Patenschaften, niedrigschwellige Angebote oder gezielte Mitgliederaufnahme – sollen durch Zuschüsse, Materialhilfen oder Fortbildungsangebote gestärkt werden. Denn Integration gelingt dort, wo man gemeinsam trainiert, kämpft und gewinnt.

In die Sanierung der Bochumer Bäder werden in den nächsten mehr als 80 Millionen Euro fließen. Alle bestehenden Bäderstandorte bleiben erhalten und werden – so nicht bereits umgesetzt – modernisiert. Die Umsetzung des von den WasserWelten Bochum erarbeiteten Konzepts werden wir konstruktiv begleiten.

Wer noch nicht schwimmen kann, soll es lernen können. Mit dem Projekt „**Schwimm mit!**“ möchte die Stadt die Nichtschwimmerquote senken. Wir haben bereits die Zahl der Schwimmassistenzen erhöht und die Ferienschwimmkurse ausgeweitet. **Diesen Ansatz werden wir fortführen und auch das Angebot an Baby-Schwimmkursen verbessern.**

Wir setzen uns für die **Schaffung weiterer nicht-kommerzieller Flächen ein, auf denen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene treffen, bewegen und sportlich betätigen können.** Das Urban Green in Riemke vereint Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Von Fußball und Basketball bis zu Calisthenics und Boule werden hier Sport und das soziale Miteinander gestärkt.

Hieran wollen wir mit dem **Urban Sports Areal am Citytor Süd** anknüpfen. Auf der Fläche unweit des Bermuda3Ecks soll ein attraktiver und kommerzfreier Freiraum mit einer hohen Aufenthaltsqualität entstehen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Sportarten wie 3x3 Basketball, Beachvolleyball, Streetsoccer, Fitness, Calisthenics sowie Parkour und Bouldern liegen. Unser Ziel ist es, allen Menschen in Bochum die Möglichkeit zu geben, sich ohne finanzielle Barrieren sportlich zu betätigen und gemeinsam aktiv zu sein.

Wir wollen Sport zudem verstärkt in die Quartiere holen. **Temporäre Beachvolleyballplätze oder Streetsoccer-Courts auf Plätzen und Grünflächen in den Stadtteilen sind unser Ziel.**

Für die Kleinsten werden wir die Spielplätze in unserer Stadt weiter ausbauen. Allein im Jahr 2025 fließt **über eine Million Euro in neue und bestehende Spielplätze**. Dieses Engagement wollen wir fortsetzen und darauf achten, Spielplätze inklusiv auszubauen.

Um zu erfahren, welche Wünsche darüber hinaus bei Kindern und Jugendlichen bestehen, möchten wir neben den in den Stadtteilen stattfindenden Konferenzen - analog zu den Bürgerkonferenzen - ein „**Jugendforum**“ ausrichten. Kinder und Jugendliche sollen sich hier stadtteilübergreifend einbringen können.

Für uns steht fest: **Den Ferienpass wird es in Bochum auch künftig kostenlos geben.**

IMPRESSUM

SPD Bochum
Alte Hattinger Straße 19
44789 Bochum
Tel.: 0234/68 51 00
E-Mail: spd-bochum@spd.de

Fotos:
Christopher Becker
Georg Oligmüller



**GEMEINSAM
FÜR DEIN
RUHRGEBIET**